



SwissSkills 2018

## «Die Begeisterung vor Ort war physisch förmlich spürbar»

Mitte September fanden in Bern die SwissSkills 2018 statt. In den Hallen der Bernexpo präsentierten sich 135 Berufe, 75 von ihnen ermittelten an Wettkämpfen ihre Besten. Der Anlass war ein Grosserfolg. Das findet auch OK-Präsident Claude Thomann.



Zieht eine positive Bilanz von den SwissSkills 2018: OK-Präsident Claude Thomann.



Text und Bild: Peter Brand

## Herr Thomann, die SwissSkills 2018 sind Geschichte. Wie zufrieden sind Sie aus Sicht des OK mit dem Anlass?

Ich bin in jeder Beziehung sehr zufrieden. Die Medienarbeit war hervorragend. Einen besseren Multiplikator hätten wir uns nicht wünschen können. 120 000 Besucherinnen und Besucher strömten in die Hallen. Die Begeisterung vor Ort war physisch förmlich spürbar – insbesondere auch bei den über 60 000 Schülerinnen und Schülern, die den Anlass besuchten. Sie konnten den Wettkämpfen beiwohnen, 100 der 135 vertretenen Berufe selber ausprobieren und ein individuelles Stärkeprofil erstellen. Diese Angebote wurden rege genutzt. Es brummte buchstäblich in den Ausstellungshallen.

## Die Schweizer Berufsbildung wollte sich an diesem Anlass im besten Licht präsentieren. Ist das gelungen?

Ja. Es ist uns gelungen, die Berufsbildung ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu rücken. Das ist gerade aus Sicht der Branchen- und Berufsverbände überaus erfreulich. Sie wollen ja nicht zum Selbstzweck ausstellen, sondern vielmehr junge Menschen für ihren Beruf begeistern und ihren Nachwuchs sichern. Ist das Echo derart positiv, geht auch für sie die Rechnung auf und die Investitionen lohnen sich.

## Wenn Sie zurückblicken: Welches war Ihr persönliches Highlight aus organisatorischer Sicht?

Das Erfreulichste waren für mich die vielen Jugendlichen, die mit Extrazügen aus der ganzen Schweiz anreisten. Sie drängten förmlich zu den Ständen, nutzten die Möglichkeiten und gaben sich ein. Es war echtes Interesse zu spüren. Das Zielpublikum Nummer 1 und die Eltern haben wir voll erreicht. Erfreulich ist für mich als OK-Präsident natürlich auch, dass es

ausser ein paar Insektenstichen und einem verstauchten Fuss keine Unfälle oder medizinischen Probleme gab. Das ist bei so vielen Besucherinnen und Besuchern nicht selbstverständlich.

## Welche Wettkampf-Leistung hat Sie am meisten beeindruckt?

Der Enthusiasmus und die Energie aller Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Ich denke zum Beispiel an die Strassenbauer, die die Aufgabe hatten, eine Minigolfanlage von Grund auf neu zu erstellen. Sie schufteten und gaben wirklich das Letzte. Ich schwitzte bereits beim Zuschauen. Eindrücklich waren auch die Hufschmiede, welche ihre Eisen schmiedeten. Es gab aber auch ganz subtile Momente. Mit welcher Konzentration beispielsweise die Bekleidungsgestalterinnen am Werk waren, war überaus faszinierend. Das Spezielle an den Wettkämpfen: Sämtliche Arbeitsabläufe wurden von den Besucherinnen und Besuchern scharf beobachtet.

## Die Stadt Bern war nach 2014 bereits zum zweiten Mal Austragungsort. Wie hat sie sich als Gastgeberin bewährt?

Hervorragend. Ich kann den Behörden und der Bevölkerung nur danken. Wir hatten von Anfang an die volle Unterstützung von Parlament und Gemeinderat, der Stadtpräsident zeigte sich sehr interessiert und war mehrere Male vor Ort – am Sonntag speziell nochmals, um sich beim SwissSkills-Team zu bedanken. Für mich ist Bern der ideale Standort dieses Anlasses. Die Messehallen und das Messegelände der Bernexpo eignen sich bestens für den Anlass. Alles ist zu Fuss erreichbar. Auch die geografische Lage der Bundesstadt ist einmalig: Sie ist die Brücke zwischen Deutschland und Welschland und für alle gut erreichbar. Nach zwei Austragungen ist zudem das gesamte Know-how in Bern vorhanden.

## Welche Schlüsse ziehen Sie für eine nächste

## Austragung der SwissSkills? Hat sich das Konzept grundsätzlich bewährt oder sehen Sie allenfalls Verbesserungspotenzial?

Die Manöverkritik steht noch aus, und verbessern kann man sich immer. Aber ich meine trotzdem, dass sich das inhaltliche Konzept mit den drei Säulen Wettkämpfe, Berufseinblicke und Stärkeprofile bestens bewährt hat, und sehe daher keinen grundsätzlichen Handlungsbedarf.

## Auf dem Gelände der Bernexpo findet Anfang November mit der BAM bereits der nächste Grossanlass der Berufsbildung statt. Was bietet sie den Besucherinnen und Besuchern, was sie nicht schon an den SwissSkills gesehen haben?

Die BAM ist nicht einfach eine zweite Ausgabe der SwissSkills. Es ist für mich ein wenig wie beim Fischen: Zuerst füttert man die Fische an, so dass sie aufmerksam werden, später versucht man, einen herauszuziehen. Hier ist es ähnlich: Mit den SwissSkills füttert man die Jugendlichen an, weckt ihr Interesse, sensibilisiert und inspiriert sie. Beissen sie bei einem Beruf oder einem Berufsfeld an, können sie sich an der BAM vertieft darüber informieren.

## Ein BAM-Besuch lohnt sich also auch nach den SwissSkills noch?

Auf jeden Fall. Die beiden Anlässe ergänzen sich. Die Berufswahl ist ein Prozess. Ein Entscheid soll nicht von einer Minute auf die andere gefällt werden, sondern soll Schritt für Schritt reifen. Es ist daher gut, sich umfassend zu informieren – und genau das kann man an der BAM bestens tun. [einsteiger@erz.be.ch](mailto:einsteiger@erz.be.ch)

## SwissSkills 2018

Link zu Anlass: [www.swiss-skills2018.ch](http://www.swiss-skills2018.ch)

Link zu den Ranglisten:

[www.swiss-skills2018.ch](http://www.swiss-skills2018.ch) (> Berufe >

Resultate)